

„Wortmanns Früchtchen“ (AT)

Präsentation für eine Vorabendserie

von
Ute Sybille Schmitz

Fassung
vom 01.08.2007

Copyright (c) Ute Sybille Schmitz 2007
(Alle Rechte vorbehalten.)

Ideenskizze

Der Fruchthof mit seinen über 1000 Angestellten. Ein Marktstand namens „**Wortmanns Früchtchen**“ auf einem Marktplatz in einem Arbeiterviertel der Stadt.

Mittendrin eine junge Frau von 24 Jahren, alleinerziehende Mutter, die in dieser Welt von Obst und Gemüse lebt.

Lisa (24) arbeitet auf dem Fruchthof im Großmarkt bei einem Obst- und Gemüsehändler. Um zwei Uhr morgens geht es los mit Kisten schleppen, Kunden beliefern und Aufträgen bearbeiten. Sie liebt dieses nächtliche Treiben, wenn die Lastwagen aus allen möglichen Ländern an der Pforte Schlange stehen. Dieses Sprachengewirr in der riesigen Halle, wo ein Händler neben dem anderen steht und palettenweise ihre Waren verkaufen. Die frühmorgendliche Hektik in den Großküchen der Kunden, wenn sie gelegentlich für den Fahrer einspringt und selbst die Ware ausliefert.

Ihr Chef, der dicke Walla, lässt ihr freie Hand und bezahlt sie im Gegensatz zu den anderen Angestellten auf dem Großmarkt nicht schlecht. Große Sprünge kann sie sich nicht leisten, aber es reicht gerade, um den Alltag finanziell meistern zu können. Ihr Sohn Joshi (6) muss zwar auf Extras wie die teuren Sportschuhe oder die Klassenfahrt in den Wintersport verzichten, aber sie tut alles dafür, um es ihm eines Tages bieten zu können.

Mit ihrer Mutter Uta (46) hat sie sich arrangiert, sodass Joshi nur selten ein „Schlüsselkind“ ist. Wenn sie mitten in der Nacht mit dem Rad zum Großmarkt fährt, kommt kurze Zeit später ihre Mutter aus der Kneipe, in der sie hinterm Tresen steht. Uta macht Joshi morgens dann schulfertig und wenn Lisa um 10 Uhr wieder nach Hause radelt, schläft sie noch einmal ein paar Stündchen, bevor Joshi vom Hort kommt. Alles in allem eine Lösung, die für das kleine Familienglück akzeptabel wäre, wären da nicht hin und wieder die kleineren Geldsorgen. Und

würde „Mutti“ nicht manchmal finanziell aushelfen, so hätte Joshi jetzt sicherlich nicht seinen neuen Spidermantornister.

Die alte Frau Müller kommt ins Pflegeheim und muss ihren Marktstand abgeben. Ihr größter Wunsch ist es, dass Lisa ihren Obst-und Gemüsestand auf dem Wochenmarkt übernimmt. Frau Müller macht ihr ein einmaliges Angebot, das Lisa kaum ausschlagen kann.

Auch bei Uta ändert sich die Arbeitssituation. Die Rockerkneipe, in der sie arbeitet, übernimmt ein Choleriker, den sie noch nie mochte. Die „lustige“ Tresenarbeit ist damit vorbei.

So beschließt Lisa an einem gemütlichen Abend mit ihrer Mutter, dass sie den Marktstand von Frau Müller kaufen wird. Sie sieht damit eine Möglichkeit, ihre finanzielle Situation langfristig zu verbessern, und somit auch Joshi seine lang versprochenen Wünsche erfüllen zu können. Lisa wird ihr Erspartes für den gemeinsamen Urlaub mit Joshi geben (der damit noch ein letztes Mal verzichten muss). Uta möchte ihre Tochter finanziell beim neuen Vorhaben unterstützen und bietet ihr an, ihr Konto zu plündern, auf dem schon etwas für ihr eigenes Motorrad zurückgelegt war. Sie schlägt Lisa eine monatliche Rate vor, um ihr die geliehene Summe zurückzuzahlen. Lisa willigt ein und macht ihrer Mutter wiederum den Vorschlag, sie am Stand als Angestellte zu unterstützen. Somit muss sie nicht mehr so viele Schichten in der Kneipe schieben und verdient trotzdem das Geld, das sie zum Leben benötigt. Mit einem Handschlag wird die Sache besiegelt. Denn wenn die beiden einen Plan haben, dann ziehen sie ihn auch gemeinsam durch. Seite an Seite. Der einzige, der wirklich nicht von der Idee begeistert ist, ist Joshi. Er sah sich schon am Meer sitzen und Wasserburgen bauen. Und dann war er auch noch so dumm und hat seinen Hortkollegen erzählt, dass es nicht mehr lange dauert und

seine Oma ihn mit der Harley abholen kommt. Was werden die jetzt von ihm denken? Bestimmt, dass er alles nur erfunden hat, so wie einen Vater über dem großen Meer.

Den Marktstand von Frau Müller zu übernehmen, bedeutet für Lisa erst einmal, sich als neue Marktstandbesitzerin etablieren zu müssen. Die Regeln und Bestimmungen, die als ungeschriebenes Gesetz auf diesem Platz gelten, bekommt sie an jedem Markttag von ihrer Standnachbarin Lotti von „Lottis Käsewelt“ zu hören. Lisa ist manchmal sehr froh, ihre Mutter in der Nähe zu wissen, um sich einfach mal Luft machen zu können.

Lisa kennt seit Jahren das Leben im Großmarkt und wird von Walla bei ihrer neuen Beschäftigung mehr als unterstützt, aber die Arbeit auf einem Wochenmarkt ist ihr völlig fremd. Von nun an heißt es, einerseits die alten Kunden von Frau Müller für sich zu gewinnen und sich andererseits mit den konkurrierenden Marktstandbesitzern zu messen. Das alles auch noch unter den Augen der Standbesitzer, die ihr sagen: „Selbst schuld, hat dich ja keiner darum gebeten, den Stand von Frau Müller zu kaufen!“ Andererseits noch eine Zeitlang im Großmarkt mitzuarbeiten, um somit eine finanzielle Rückendeckung für sich und ihren Sohn zu haben, falls die Selbstständigkeit nicht gelingen sollte.

Für Lisa beginnt ein neuer Lebensabschnitt, zu dem nicht nur eine neue berufliche Aufgabe zählt, sondern viele einschneidende Erlebnisse, von denen sie noch nichts ahnt. Sie wird über so manchen Stein stolpern, der auf ihrem Weg liegt: die erste heftige Auseinandersetzung mit Uta, eine neue „alte“ Liebe, sie wird ihrem Vater begegnen, den Hass von Menschen spüren, den Neid von Frauen... Doch aus all diesen Erlebnissen wird sie Kraft und Selbstbewusstsein gewinnen.